

Gottesdienst am Ostermontag, 5. April 2010 in Hegensberg-Liebersbronn

Predigt: Prädikant Ludwig Krinn

Text: 1. Korinther 15, 12 - 20

eingespielt am 5. April 2010

¹²Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? ¹³Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. ¹⁴Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. ¹⁵Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. ¹⁶Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. ¹⁷Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; ¹⁸so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. ¹⁹Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. ²⁰Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

Liebe Gemeinde,

das ist ein beliebtes Spiel für Kinder und für Erwachsene: Da werden Dominosteine in einer langen Reihe hintereinander sorgfältig aufgestellt. Und dann der Höhepunkt: Tippt man den ersten Stein an, dann fällt die ganze Reihe um, ein Stein nach dem andern. So sagt es Paulus auch in unserem Text. Der erste Stein ist die Auferstehung Jesu Christi. Fällt dieser Stein um, dann fallen auch alle anderen Inhalte des Evangeliums. Deshalb unsere erste Überschrift:

Alles fällt.

Doch wir sagen dann zum Zweiten:

Einer steht, und dann drittens:

Wir werden auferstehen.

(1.) Erstens: Alles fällt

Das ist die erschreckende Wirklichkeit für jeden Menschen: Wir fallen, wir vergehen im Tod. Unser Leben stürzt zusammen. Und keiner kann dem entgehen. So ist das. So gilt das für die ganze Welt, für die ganze Schöpfung. Das ist ja keine ferne Theorie. Der junge Mann, eben hat er sein Studium beendet. Er ist voller Pläne und Erwartungen. Mit seinem Motorrad fährt er für einige Tage in Urlaub. Dann dieser Unfall. Auf einer kurvigen Bergstraße. Ein Auto kommt entgegen. Er kann nicht mehr ausweichen, stürzt und ist sofort tot. Täglich hören wir solche Nachrichten. Alles fällt. In einem Nu stürzt alles zusammen. Da hinein spricht diese revolutionäre Botschaft des Evangeliums. Der Tod ist nicht das Letzte. Einer ist wiedergekommen aus dem Tod, Jesus Christus. An ihm hat der Tod keine Macht mehr. Er lebt ewig und sagt sogar: Wer mir vertraut bleibt nicht im Tod, sondern wird ewig leben. Das ist der 1. Stein in dieser Reihe, die zum ewigen Leben führt:

Jesus ist auferstanden. Gilt das nicht, ist Jesus nicht auferstanden, dann ist alle Hoffnung aus. Dann werden auch wir nicht auferstehen. Dann hat tatsächlich der Tod das letzte Wort und wir stürzen endgültig. Paulus sagt weiter: Ist Christus nicht auferstanden, dann ist jede Predigt ver-

geblich, sinnlos, dann fällt der 2. Stein. Dann lasst uns lieber ein Seminar besuchen, etwa mit dem Titel: »Wie werde ich erfolgreich und selbstbewusst? Wie meistere ich meine Probleme?« Gibt es keine Ewigkeit, dann muss ich dieses Leben so erfolgreich wie möglich gestalten. Keine Auferstehung Jesu, für mich kein ewiges Leben. So fällt der 3. Stein. Ist Jesus nicht auferstanden, dann fällt auch der 4. Stein, denn dann ist der christliche Glaube eine Täuschung, ein Schwindel. Ich brauche nicht zu beten. Wenn Jesus Christus nicht ewig lebt, dann hört mich niemand. Es hat keinen Sinn, einen Toten anzureden. So sagt die Frau zum Pfarrer beim Geburtstagsbesuch: »Ich kann leider sonntags nicht zum Gottesdienst kommen. Da besuche ich regelmäßig meinen Mann auf dem Friedhof.« Unser Glaube wäre ein Besuch auf dem Friedhof, Vertröstung, Selbsttäuschung. Ist Jesus nicht auferstanden, dann sind alle, die das verkünden, falsche Zeugen, noch deutlicher: Lügner. Sie würden sich einen Gott ausdenken, den es gar nicht gibt. Zumindest einen Gott, der gegenüber dem Tod so machtlos wäre wie wir selbst. So fällt der 5. Stein, das Vertrauen auf einen Gott, der den Tod besiegt hat. Ist Jesus nicht auferstanden, liebe Gemeinde, so setzt Paulus diese schlimme Reihe fort, dann gibt es auch keine Vergebung der Sünden. Deswegen ist doch Jesus am Kreuz gestorben, weil er für unsere Sünden sein Leben gibt! »Der Tod ist der Sünde Sold« sagt Paulus in Römer 6, Vers 23. Diesen Sold, den verdienten Lohn für mein kaputtes Leben, den bezahlt Jesus. Jetzt hat der Satan kein Recht mehr an uns. Die Auferstehung Jesu ist das unverzichtbare Siegel auf dem gelöschten Schuldbrief unseres Lebens. Die Unterschrift Gottes, ja, deine Rechnung ist bezahlt. Du bist schuldenfrei durch meinen Sohn Jesus. Ohne Auferstehung keine Sündenvergebung; ihr bleibt »in euren Sünden«, ganz deutlich sagt das Paulus. Damit fällt der 6. Stein. Ohne die Auferstehung Jesu Christi sind wir die »elendesten unter allen Menschen.«

Man müsste Mitleid mit uns Christen haben. Leute, die einer Lüge, Betrugern auf den Leim gegangen sind. Leute, die ihr ganzes Leben auf ein falsches Fundament bauen, die heißer Luft aufgesessen sind. Naivlinge, die am Ende betrogen dastehen.

So fällt die ganze Reihe des Evangeliums dahin. Mit unerbittlicher Deutlichkeit redet hier Paulus. Wer die Auferstehung Jesu Christi leugnet, der zerstört; er zerstört sich selbst und alle Hoffnung für uns Menschen.

Liebe Gemeinde, wie ein Posaenton ertönt das »Nun aber«. Gegen alle Leugnung der Auferstehung der Siegeston: »Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten.« Dieses Mal ist es kein Domino-Stein, sondern ein Eckstein. Der steht felsenfest.

Deshalb zum Zweiten:

(2.) Einer steht

Jesus Christus ist auferstanden. Das ist das Zeugnis einer langen Reihe von Zeugen. Und die steht. Da sind zuerst die Frauen. Sie hören am leeren Grab das Engelwort: »Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.« Dann die Maria. Sie begegnet dem Auferstandenen. Dann die zehn Jünger hinter verrammelten Türen. Der auferstandene Jesus tritt in ihre Mitte. Dann die zwei völlig verstörten Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Jesus kommt zu ihnen. Dann der zweifelnde Jünger Thomas, der sagte, wenn ich diesen Auferstandenen nicht leibhaftig sehe, kann ich's nicht glauben. Ihm tritt der auferstandene Jesus entgegen. Schließlich Paulus selbst, dem Jesus, der Auferstandene auf der Straße nach Damaskus in den Weg tritt. Eine lange Reihe von Zeugen. Die steht. Diese Reihe bleibt stehen durch die Jahrhunderte, bis heute. Der Kirchenvater Augustinus: ihm begegnete der Auferstandene und veränderte radikal sein Leben. Martin Luther, den Jesus Christus zum vollmächtigen Reformator seiner Kirche berief. Ein Ludwig Hofacker etwa, der eindringliche Erweckungsprediger in Württemberg. Dietrich

Bonhoeffer, der mutige Christuszeuge und Märtyrer in Nazideutschland. Eine beeindruckende, Mut machende Reihe von Bekennern: Jesus Christus lebt, das bezeugen sie alle. Der junge indische Christ aus dem Bundesstaat Orissa. Im August 2008 hat er bei einem Gewaltausbruch fanatischer Hindus die Eltern und zwei Brüder verloren. Sie waren brutal umgebracht worden, nur weil sie Christen waren. Er sagt: »Sie können mir alles nehmen, aber ich vertraue Jesus. Ich weiß, dass er lebt und bei mir ist. Bei ihm im Himmel werde ich meine ganze Familie wieder sehen.« Ein feststehender Stein des Glaubens in dieser langen Reihe.

Liebe Gemeinde, Du und ich, wir stehen mit in der Reihe der Zeugen für die Auferstehung Jesu Christi. Wir wollen das Wort des auferstandenen Jesus hören. Er spricht uns an. Er stärkt unseren Glauben. Er ermutigt uns zu einem befreiten Leben und zum Weitersagen dieser guten Nachricht. Er tröstet uns in unseren Belastungen. Er entzündet uns zur gegenseitigen Liebe und er erneuert unsere Hoffnung, dass er unser Leben zum Ziel bringt. Das ist unsere Gewissheit: Das kann man ausprobieren, indem man den Willen Gottes in seinem Leben umsetzt (Johannes 7,17). So fassen wir schließlich Vertrauen zur eigenen Erkenntnis: Jesus lebt, wir leben mit ihm, durch den Tod hindurch. Deshalb zum Dritten:

(3.) Wir werden auferstehen

Christus ist der »Erstling« aus den Toten. Er ist der Erste, dann gibt es einen Zweiten, Dritten und so weiter. Er war der erste, der Eckstein. Dieser erste Stein steht unverbrüchlich fest. Der zweite, feststehende Stein in der Reihe eines christlichen Lebens ist; wir werden auferstehen. Er hat es uns fest zugesagt. Wir Christen dürfen deutlich von unserer Hoffnung auf das ewige Leben reden. Das ist keine Weltflucht, im Gegenteil, wer weiß, dass er in den Himmel kommt, der lebt ganz bewusst auf dieser Erde. Unser Glaube ist nicht weltfern, sondern ewigkeitsgegründet. Weil wir den Himmel sicher haben, wollen wir diese Welt gerechter gestalten.

Christen leben in Frieden mit Gott. Wir wissen, dass unsere Schuld durch Jesus Christus bezahlt ist, dass unsere Sünden vergeben sind. Das ist der dritte Stein in einem Leben aus dem Glauben. Meine Vergangenheit ist durch Jesus Christus bereinigt. Deshalb lebe ich befreit in die Zukunft. Der Satan kommt immer wieder, gerade wenn wir älter werden und hält uns unsere Sünden vor. Ja, können Sie sagen, Satan du hast recht, das alles habe ich in meinem Leben kaputt gemacht. Aber ich habe Vergebung von Jesus erbeten. Ich geh' mit meinen Sünden zu ihm. Er ist dafür zuständig. So werden wir immer mehr in das Vertrauen auf Jesus hineinwachsen. Das ist der vierte Stein in meinem Leben. Auch in schweren Tagen; auch in Nöten und Sorgen. Ich vertraue, dass mein Jesus mich hält und mir hilft. Ich bin dankbar für alle Hilfe, die er mir gibt in Krankheiten und schwierigen Strecken, aber mein Fundament ist die Hoffnung auf die ewige Hilfe. Jesus wird mich aus dem Tod retten und zum ewigen Leben auferwecken. Diese Reihe der Glaubens-Steine fällt nicht. Denn: »Nun aber ist Christus auferstanden«, wo das gilt, ist kein Einsturz mehr.

(Schluss)

Das Domino-Spiel. Wenn der erste Stein angestoßen wird, fällt die ganze Reihe unaufhaltsam zusammen. Unaufhaltsam? Nein, eine Möglichkeit gibt es: Ich halte schnell meine Hand dazwischen, dann wird das Umfallen gestoppt. Gott hat durch Jesu Auferstehung seine Hand dazwischen gehalten.

Die Linie des Todes ist ein für allemal gestoppt. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten.
Amen.